

Bist du okay? (Mark Forster)

Liebe Schwestern und Brüder,

bist du okay?

Fragt Mark Forster

Auch der Song heute ist ein Liebeslied

Eher ein trauriges

Denn nichts ist okay

so klingt es

Mark Forster hat ein vorsichtiges, inwendiges Lied geschrieben

Bist du okay?

Der Liedtext kann so etwas wie eine moderne Fassung sein

für das Gleichnis vom barmherzigen Vater,

oder dem verlorenen Sohn,

je nach Perspektive

Wie kann das sein?

Erst hast du dich verrannt und dann verkeilt

Trägst es rum und fühlst dich ganz allein

Warum machst du dich so klein, frisst das alles in dich rein

Ich erkenn dich nicht

Fühlst dich als ob du im Gefängnis bist

Stehst vor 'hem Berg und siehst das Ende nicht

Hast du vergessen wer du bist?

Du warst mal Optimist

Bist du okay?

Fragen an den Jüngeran,

der alles wollte

und alles durchgebracht hat.

Gewiss, Mark Forster hatte nicht dieses Gleichnis Jesu vor Augen,
und doch finde ich es spannend,
dieses Lied in das Gleichnis hineinzustellen.

Wie kann das sein?

das ist die Eingangsfrage der Wohlanständigen,

mit der impliziten Antwort:

Das kann nicht sein.

Dass Jesus mit den Sündern isst,

dass er sich gemein macht mit diesen da.

Ja, wie kann das sein.

Mit seiner Antwort macht Jesus deutlich,

dass das sein kann,

sehr einfühlsam.

Ähnlich ist es im Lied.

Fragen, Worte,

die zu beschreiben suchen

und zu verstehen,

dass da etwas nicht okay ist.

Der Liedtext,

er könnte der Dialog des Vaters mit dem Sohn sein,

Ich kam zurück und hab von weitem schon gesehen

Dass du dich quälst

Sag, bist du okay?

Merkst du nicht, dass jeder deiner Freunde weiß, wie schwer das ist

Dass sich jeden Tag betäuben, gefährlich ist

Und dass ich dich vermiss, wie du wirklich bist

Bist du okay?

Darauf zu antworten, ist schwer,

wenn es nicht beim oberflächlichen Gruß bleibt,

Alles okay, ja danke, gut.

Nicht jedem geht es etwas an, was innen los ist.

Bist du okay?

Sich selbst das zu beantworten ist oft das Schwerste.

sich einzugestehen, was nicht okay ist,

die Augen nicht zu verschließen

sich nicht zu betäuben.

Es könnte auch der innere Dialog des Sohnes sein,

der mit sich ringt

Bist du okay?

Nein, ganz und gar nicht.

Ich komme hier vor Hungers um
die Freunde, das waren keine.

Das ist das Ende des schönen Scheins.
Da hat dieser Halldri denen, die sich empörten, etwas voraus.
Sünder waren immer die anderen,
man selbst natürlich nicht.

Nein, nichts ist ok.
So geht der Sohn nach Hause.
Und dann wendet es sich noch einmal:
Die Selbstanklage greift zu kurz.

*Ich halt dich fest
Ich bleib bei dir, wenn du mich lässt*

Keine Urteile
Keine Moralpredigten
Kein Abwägen,
einfach halten.
entgegeneilen

und etwas durchaus Anstoßiges tun:
ein großes Fest feiern.
Daran stößt sich der ältere Bruder,
aber es gibt dort kein Vertun:
Wir müssen feiern.

Schuld und Versagen haben ihren Platz
Die werden nicht geleugnet
Weder vom Sohn
noch vom Vater
und auch nicht in Mark Forsters Liebeslied.

Sie haben ihren Platz,
deshalb ist überhaupt noch Platz für etwas anderes:
Für die Umkehr
für die offenen Arme
für das Verweilen.

Das anzunehmen fällt auch schwer.
Dafür steht der ältere Bruder.

Es braucht ihn,
sonst wird das Gleichnis zu seicht.
Weil darin die Frage ihren Platz hat:
Ist das wirklich so?
dass ich angenommen bin,
so wie ich bin?

Ich bin es wert.

Bist du okay?
Was, wenn Gott dieses Lied sänge.
Bist du okay?
Ich halt dich fest
Ich bleib bei dir,
wenn du mich lässt.